

Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.



KABARETT & COMEDY IM RUHRGEBIET

DIE ERBEN VON TEGTMEIER
UNTERHALTEN MIT WITZ
UND LOKALKOLORIT

ZUHAUSE IST EIN GEFÜHL
DIE BAND FRIDA GOLD AUS HATTINGEN

HOCHSCHULE VON RANG
AUCH INTERNATIONAL HAT SICH DIE
FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE
EINEN GUTEN RUF ERARBEITET



TITELSTORY

► Kabarett & Comedy im Ruhrgebiet

Das Revier hat viele Talente. Die Erben von Tegtmeier unterhalten mit Witz und Lokalkolorit. [Seite 06](#)

LAND & LEUTE

► Zuhause ist ein Gefühl

Die Band Frida Gold stammt aus Hattingen. Das Ruhrgebiet spielt nach wie vor eine große Rolle im Leben von Alina Süssgeler und Andi Weizel. [Seite 12](#)

06

► Kabarett-Kiosk und Buden-Poesie

Beim 1. Tag der Trinkhallen am 20. August werden ruhrgebietsweit 50 Buden zu außergewöhnlichen Eventlocations. Einige von ihnen bieten auch Kabarett und Literatur. [Seite 14](#)

KULTUR

► Kunstpause in der grünen Kathedrale

Die „Kunstpause“ von atelier le balto im Rahmen von Emscherkunst 2016 macht das Verweilen zum Erlebnis. [Seite 20](#)

► „Wir sind schon ziemlich toll.“

Adolf Winkelmann hat mit „Junges Licht“ einen poetischen Heimatfilm über das Ruhrgebiet gedreht. [Seite 22](#)

WIRTSCHAFT

► Hochschule von Rang

Die Folkwang Universität der Künste gilt unter Bühnenschaffenden als Ausbildungsstätte von Rang und auch international hat sich die Hochschule einen guten Ruf erarbeitet. [Seite 26](#)

► Das Ruhrgebiet unterhält

Die Metropole Ruhr sorgt für bestes Entertainment: Vom GOP Variété in Essen über das Metronom Theater Oberhausen bis zum „Starlight Express“ in Bochum reicht die Palette. [Seite 28](#)

► Auftakt	Seite 05
► Terminplaner	Seite 16
► Freizeit- und Reisetipps	Seite 18
► Kulturtipps	Seite 24
► Ausblick	Seite 30

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
mit
Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261
46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Markt 1, 45127 Essen
Fon: +49 (0)201.1095-0
www.markt1-verlag.de

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION
Guido Schweiß-Gerwin
Markt1-Verlag

GESAMTKONZEPTION
Christian Raillon/RVR,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag,
Nicole Trittschack/RTG,
Margarethe Lavier/RVR

REDAKTION
Helga Brandi/RVR, Margarethe Lavier/RVR
(Chefredaktion), Jochen Schlutius/RTG,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag
(Chefredaktion), Jessica Buschmann/
Markt1-Verlag, Heike Reinhold/
Markt1-Verlag.

Mitarbeit: Sigi Domke, Stefan Keim,
Fritz Eckenga

GRAFIK
Gesa Braster/Markt1-Verlag,
Carsten Cimander/Markt1-Verlag,
Stephanie Globert/Markt1-Verlag

Unter Mitarbeit der RVR-Teams
„Kommunikationsdesign“ und
„Administration“

ANZEIGEN
Bettina Walter
Fon: +49 (0)201.1095-100

DRUCK
Weiss-Druck GmbH & Co. KG

FOTONACHWEISE
Titelbild: Carsten Mell

Warner Music (2, 12, 13); MTS GmbH,
Stephan Pick (2, 11); Reinaldo Coddou H.,
Ruhr Tourismus (2, 14, 15); Thorsten Arendt
(2, 20, 21); Slama – Winkelmann (2, 22);
Kölbl Kruse (3, 26); Stage-Entertainment

(3, 28); Sebastian Mölleken (5); Ohneski,
photocase.de (6, 7); Harald Hoffmann
(6, 9); Thomas Willemsen (7); Carsten Mell
(7, 8, 10); Denissimono, Fotolia (7);
HerrSpecht, photocase.de (8); Philipp
Wente (9, 30); Till Oellerking (10); Stefan
Funke, CP/COMPARTNER (13); Ruhr Touris-
mus (15); Stadtmarketing Herne (16); Fletch
Bizzel (16); Holger Kettner (16); HH Photo-
graphics (17); Ruhrtriennale. Julian Rose-
feldt Manifesto, 2015 Julian Rosefeldt VG
Bild-Kunst (17); ZFR, Ingo Otto (17); Welt-
theater der Straße (17); Jochen Tack (18, 19);
Sascha Kreklau, Ruhr Tourismus (18); Jochen
Schlutius, Ruhr Tourismus (19); Willi Weber
(22, 23); Junges licht (23); Museum Gelsen-
kirchen (24); Museum Folkwang (24);
Achim Kleuker (24); Heike Kandalowski (27);
Andrea Kiesendahl (27); Ursula Kaufmann
(27); GOP Variété-Theater Essen (29);
STARLIGHT EXPRESS (29)



ILLUSTRATION: Carsten Mell

Von links nach rechts oben:
Jürgen von Manger alias Adolf
Tegtmeier, Torsten Sträter,
Fritz Eckenga, Hans Werner Olm,
Jochen Malmshheimer, Frank
Goosen

Mitte:
Sigi Domke, Uwe Lyko alias
Herbert Knebel, Gerburg Jahnke

Unten:
Piet Klocke, Helge Schneider

ESSEN

ESSEN.PERPEDAL.



Grüne Hauptstadt – Perlen am Baldeneysee

Leistungen:

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück
 - Begrüßungsgetränk
 - Fahrt mit der Weissen Flotte Baldeney stromaufwärts entlang der Heisinger Auen
 - Eintritt Park und Haus Villa Hügel
 - Eintritt Grugapark Essen
 - 48h ESSEN.WelcomeCard mit vielen Ermäßigungen
 - Infomaterial zum Thema „Radfahren in Essen“ und „Grüne Hauptstadt Europas 2017“
- Fahrräder können bei Bedarf gemietet werden.
Bitte geben Sie bei Buchung den folgenden Code an: **RW16**

Weitere Informationen und Auskünfte:

EMG - Essen Marketing GmbH - Touristikzentrale - | Am Hauptbahnhof 2
45127 Essen | Tel.: +49 201 88 72049 | E-Mail: touristikzentrale@essen.de
Öffnungszeiten: Montags bis freitags: 9:00 - 17:00 Uhr | Samstags: 10:00 - 13:00 Uhr

ESSEN
MARKETING
www.essen-tourismus.de



KOMMA
PÜTT KUCKEN!

Täglich Führungen
über Zeche und Kokerei

UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen
www.denkmalpfad-zollverein.de



ANTON STANKOWSKI
 DIETER ROTH
 INSZENIERTE ELEGANZ
 ON SURFACE
 RICHARD DEACON
 MAHLER-PROJEKT
 KLAVIER-FESTIVAL RUHR
 BOCHUM TOTAL
 RUHRTRIENNALE
 ZELTFESTIVAL RUHR
 WELTTHEATER DER STRASSE
 MORD AM HELLWEG
 COMEDYARTS FESTIVAL
 CRANGER KIRMES
 WAGNER-GALA
 MESSE IN H-MOLL
 EMSCHERKUNST 2016
 UNTER FREIEM HIMMEL
 ROCK UND POP IM POTT
 1. TAG DER TRINKHALLEN

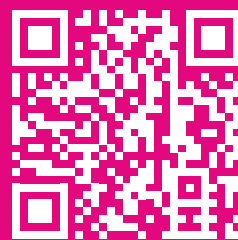
Foto: Sergiogen - Fotolia

kulturinfo ruhr
kir

Kultur zum Erlebnis:

Termine und weiterführende Informationen zum faszinierenden Kulturprogramm der Metropole Ruhr finden Sie in der Broschüre „Tipps und Tops“, zu beziehen über: Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen. Fon: 0201.2069-206.

Besuchen Sie auch unser Online-Portal und erfahren Sie die komplette kulturelle Vielfalt der Metropole Ruhr: www.kulturinfo.ruhr.de



„SCHNÖRKELLOS UND GERADEAUS“

Wir hören ihn nahezu jeden Tag im WDR-Radio. Wir kennen ihn stimmlich gut, auch wenn er verschiedene Rollen in seinen Parodien annimmt. Im Gespräch mit dem Kabarettist und Autor René Steinberg sprechen wir auch mit Till, Herbert, Udo, Reiner Calmund, Sarko de Funes und weiteren. Steinberg erklärt, warum der Humor im Ruhrgebiet ein besonderer ist.

INTERVIEW Guido Schweiß-Gerwin

Herr Steinberg, der Titel Ihres aktuellen Soloprogramms heißt „Gebt dem Unsinn das Kommando“. Welche Botschaft geben Sie den Gästen Ihrer Show damit auf den Weg?

Wir leben in einer Welt, die sehr durchstrukturiert und optimiert ist. Vieles funktioniert nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten – auch im Privaten. Viele Menschen sind in diesem Hamsterrad gefangen, sind von morgens bis abends gehetzt. Mein Lösungsangebot: Mehr Unsinn machen, wieder das Kind in einem selber wecken. Das befreit sehr.

Der Titel ist ein Zitat aus dem Grönemeyer-Song „Kinder an die Macht“. Auch in der WDR-Radio-Serie „Tatort mit Till, Herbert und Udo“ imitieren Sie unter anderem Herbert Grönemeyer. Was haben Sie beide gemeinsam, außer dass Sie beide im Ruhrgebiet aufgewachsen sind?

Ich bin kein klassischer Stimmenimitator – das können andere besser, sondern ich mache Stimmparodien. Mit Herbert Grönemeyer habe ich zunächst nichts gemein. Aber er ist ein interessanter Typ, einer mit Ecken und Kanten. Wie bei Till Schweiger oder Udo Lindenberg gibt seine Stimme für Stimmparodien eine Menge her. Das macht handwerklich dann einfach Spaß. Ansonsten bin ich kein Fan von Grönemeyer, finde aber, dass er viele kluge Gedanken in seinen Songs hat. Beispielsweise in „Kinder an die Macht“ sagt er „Sie berechnen nicht, was sie tun ... dem Trübsinn ein Ende ... wir werden in Grund und Boden gelacht, ...“. Das sollten wir uns als Erwachsene öfter zum Vorbild machen.

Wie wählen Sie die Charaktere aus und wie nähern Sie sich den Figuren, die Sie parodieren wie beispielsweise Grönemeyer?

Ich nenne das Humorbasisarbeit (lacht). Ich gehe nicht nach einem gewissen Plan vor, sondern es geht nur um den Spaß an den Figuren. Bei dem erkennbaren Genussmensch Reiner Calmund oder bei Sarko de Funes schreiben sich die Texte quasi von selbst, weil das Prinzip der Figuren so viel hergibt. Man muss sich diese Menschen nur genau anschauen und schon sprudelt es ...

Ist das nicht unglaublich schwer, von einem Moment zum nächsten die Rolle und damit die Stimme zu wechseln?

Auf der Bühne schon. Im Liveprogramm muss ich mich sehr konzentrieren, damit das funktioniert. Beim Radio ist das natürlich deutlich leichter. Gerade bei Till, Herbert und Udo können wir dort die Stimmen übereinander legen. Die drei murmeln ja schon gerne durcheinander ...

Wurde Ihnen das in die Wiege gelegt? Was macht für Sie das Ruhrgebiet als Ort für Kabarettisten und Künstler aus?

Ja, der erdige Mutterwitz ist ein Geschenk des Ruhrgebiets. Ich bin so saufroh, aus dieser Region zu stammen, diesen Humor in mir zu haben. Man braucht hier nur durch einen Supermarkt zu gehen, die Menschen zu beobachten und mitzuschreiben, gerade ältere Menschen. Ihr Humor ist saftig, geradezu filigran, hochironisch und vor allem lebensnah. Wie es Grönemeyer in seinem Lied „Komm zur Ruhr“ besingt: „Schnörkellos und geradeaus“. Was ich auch nirgendwo in Deutschland so kennengelernt habe, ist die große Kollegialität unter den Kabarettisten. Das ist schon sehr besonders. Das hängt mit der Region zusammen und mit ihrem Geist. ◀



Jahrgang 1973, geboren in Mülheim an der Ruhr, Studium in Essen, freier Mitarbeiter bei der WAZ und bei Antenne Ruhr, dann Autor und Texter unter anderem für die Harald-Schmidt-Show. Macht heute zahlreiche Radioformate beim WDR, darunter „die von der Leyens“, Tatort mit Till, Herbert und Udo“ sowie die WDR-Bühnenshow „Lachen Live“. Hat gleich mit seinem ersten Bühnenprogramm mehrere Kleinkunstpreise gewonnen und war nominiert beim großen Kleinkunstpreis der Wühlmäuse in Berlin.

Kabarett & Comedy im Ruhrgebiet

Das Ruhrgebiet hat viele Talente. Die Erben von Tegtmeier unterhalten mit Witz und Lokalkolorit. Ein Rundgang durch die Kabarett- und Comedyszene.

TEXT Sigi Domke



KAI MAGNUS STING
ist ein Kabarett-Wunderkind und Preisträger des Wettbewerbs Tegtmeiers Erben.



HERBERT KNEBEL
alias Uwe Lyko wurde als anarchischer Rentner mit seinem Affentheater zur Gallionsfigur des Ruhrgebiets.



Am Anfang war Tegtmeier, und Tegtmeier sprach: „Bleibense Mensch!“ Fortan hatte der Ruhrgebietsjargon einen anderen Stellenwert. Schließlich konnte man ihn nun in den Medien hören und nicht nur auf der Straße, was einen Unterschied machte. Heute gibt es jede Menge „Erben“ von Tegtmeier, so viele, dass man leicht den Überblick verlieren kann. Die Szene ist quicklebendig, aber entwickelt hat sie sich recht langsam. Durch Zufall, Talent und, wie man so schön sagt, Geduld und Spucke war der Autor, also ich, nicht ganz unbeteiligt an dieser Entwicklung.

Darüber will ich ein wenig erzählen sowie einen Rundgang durch die hiesige Kabarett- und Comedyszene machen. Los geht's!

Während meiner Kindheit in Essen, in den 1960er-Jahren, habe ich auch Tegtmeier, das Alter Ego von Jürgen von Manger, gehört. Manche Nummern wie die „Führerscheinprüfung“ waren Allgemeingut, nicht nur im Ruhrgebiet. Tegtmeier machte mir Spaß. Allerdings gehörte der 1926 in Koblenz geborene Schauspieler einer anderen Generation an.

Als ich im Jahre 1979 mit dem Kamikaze Orkester auf der Bühne stand, gab es nicht viele gleichaltrige Komödianten. Ich war auch keiner. Ich war Bassist. Piet Klocke, Gitarrist, Sänger und Darsteller des Orkesters war auf jeden Fall schon Komödiant. Er ist bekennender Tegtmeier-Fan. Der verwirrte Professor, den Klocke heute noch hinreißend gibt, war schon beim Kamikaze Orkester Teil der Bühnenshow. Klokes Texte entlarven gerade durch das, was nicht gesagt wird. Und es wird viel nicht gesagt in seinem Gewirr aus Gedankensprüngen und Absurditäten. Man kann darüber streiten, ob das nun Comedy ist, oder Kabarett, oder irgendetwas dazwischen. Es ist, was es ist. Ein Label brauchen andere.

VIELFALT IST TRUMPF!

Einer, der sich auch damals schon öffentlich tummelte und sich nie einordnen ließ, ist der Dortmunder Autor, Kabarettist und Musiker Fritz Eckenga. Beim Rocktheater N8chtschicht brillierte er über viele Jahre in verschiede-

nen Rollen, am beliebtesten war jedoch sicherlich der sonnenbe-
brillte „Bademeister“. Ab Mitte der 1990er-Jahre folgte eine imponierende Anzahl an Soloprojekten verschiedenster Art, darunter diverse Bühnenprogramme, Buchveröffentlichungen und zahllose Beiträge für Funk und Presse. Damit ist er sicherlich einer der produktivsten Künstler der Region.

Ich selbst kam, nach einigen Jahren als Musiker, 1988 für einen kleinen Auftritt mit dem Komödianten und Sänger Uwe Lyko zusammen. Daraus entstand ziemlich umgehend Herbert Knebel's Affentheater. Das erste Programm bot eine schräg-witzige, noch unfertige, aber schon eigene Mischung von Bühnenszenen und Musik. Wir hatten Glück, dass es nicht wirklich Vergleichbares gab. Zudem galt Kabarett als altbackene Unterhaltung unserer Eltern, und Comedy war noch kein Begriff. Wir konnten also fast konkurrenzlos herumalbern. Die Knebel-Figur mit ihren Alltagsgeschichten wurde schnell zum eindeutigen Publikumsliebbling. Heute ist der anarchische Rentner eine Gallionsfigur des Ruhrgebiets und hat viel für das Selbstverständnis der hier lebenden Menschen getan. Denn einer Region, die sich ihrer Sprache schämt, fehlt etwas; einer Region, die nicht über sich selbst lachen kann, ebenfalls! All dies hat sich mit den Jahren geändert. ►



GERBURG JAHNKE
Die beliebteste
Raucherin von
Oberhausen

FRANK GOOSEN
Literat und Fußballfan –
kein Widerspruch

WEIBLICH, WITZIG, WUNDERBAR!

Bislang fehlen die Frauen. Die kommen aber jetzt und direkt geballt. Fünf junge Damen zogen im Jahre 1984 mit dem Programm „Küß mich, Romeo“ als Straßentheater Missfits durch die Lande. Mit von der Partie waren natürlich Gerburg Jahnke und Stephanie Überall, das spätere Missfits-Duo. Bis zur Auflösung im Jahre 2004 boten die beiden ein Panoptikum an komödiantischer Frauenpower, oft Ruhrgebiets-bezogen, oft der Zeit voraus. Wer nur die recht einthematischen Nummern der Lisbett und Matta-Figuren kennt, ahnt nicht, wie vielseitig die Missfits waren. Während Stephanie Überall sich weitgehend zurückgezogen hat, ist Frau Jahnke als Regisseurin und Gastgeberin der „Ladiesnight“ immer noch hochpräsent. Lockerer kann man kaum moderieren.

Einer der bundesweit bekanntesten Ruhrgebietskünstler ist sicherlich Helge Schneider. Das 1955 in Mülheim an der Ruhr geborene Multitalent tingelte jahrelang als Faxen-machender Jazzmusiker durch die Szene-kneipen, bis Ende der 80er-Jahre größere Erfolge gefeiert werden konnten. Der entscheidende Durchbruch kam 1992 mit dem

HELGE SCHNEIDER
Frisch gekämmt mit Anzug – immer für eine Überraschung gut!

Anti-Hit „Katzeklo“. An dem Song, wie überhaupt an Helge, scheiden sich die Geister. Da er das Unfertige, Spontane zum Schaffensprinzip erhoben hat, muss der Zuschauer immer mit Genialem genauso wie mit Misslungenem rechnen. Je nachdem, ob man Helge-Fan ist oder nicht, überwiegt in der Wahrnehmung das eine oder das andere. In jedem Fall ist er ein Unikat, das sein eigenes Humor-Universum erschaffen hat. Niemand sonst verbindet virtuos den Jazz mit szenischen Episoden zwischen Witz und Wahnsinn.

SPRACHLICH IRRE IMPOSANT!

Jochen Malsheimer gehört, zumindest gefühlt, der nachfolgenden Generation von Komödianten an. Dabei ist der 1961 in Essen geborene Sprachakrobat nur wenige Jahre jünger als die bisher Genannten. Er studierte jedoch zunächst Germanistik und machte eine Lehre als Buchhändler, bevor er 1992 mit dem Duo Tresenlesen an den Tresen und auf die Bühne ging und bald erste Preise einheimste. Die literarischen Wurzeln sind bei Jochen Malsheimer immer deutlich, selbst wenn es thematisch um Triviales geht. Was ein Knebel mit verquerer Logik beschreibt, erscheint bei ihm in Form von fantastischen Wortkaskaden, bei denen man sich beständig fragt, wie solch ein Sprachfundus zustande kommt. Malsheimer weiß zudem auch mit musikalischen Programmen zu unterhalten und reiht sich damit locker in die Reihe der anderen bekannten Ruhrgebietskomödianten ein.

Der 1966 in Bochum geborene Frank Goosen war der andere und ebenso gewichtige Teil von Tresenlesen, und auch er hat die frühen Pfade der Literatur nicht verlassen, im Gegenteil. Einige seiner Romane sind Bestseller geworden. „Liegen lernen“ wurde im Jahre 2003 verfilmt. Trotz der quasi höheren Feuilleton-Weißen gehört Goosens Liebe eindeutig dem Ruhrgebiet mit seinen Typen und Themen, darunter natürlich der „Fußball“, dem sich der Autor und Kabarettist nicht nur in seinen Programmen, son-

dern auch in seiner Tätigkeit als stellvertretender Vorstandsvorsitzender des VfL Bochum verschrieben hat.

VON DER PRAXIS AUF DIE BÜHNE

Einer, der dem Ruhrgebietler aus einer anderen Warte auf's Maul geschaut hat, ist Ludger Stratmann. Der 1948 in Verl geborene Doktor praktizierte nach seiner Promotion im Jahre 1985 bis 1998 als Allgemeinmediziner in Bottrop. Seitdem widmet er sich ganz seinen „Heiteren Medizinischen Programmen“ und kann durch seine Erfahrungen im „ersten Leben“ inhaltlich aus dem Vollen schöpfen. Der Titel seines ersten Programms, „Hauptsache, ich werde geholfen!“, sagt bereits alles. Als steter Gast auf den Kabarettbühnen und im Fernsehen ist Stratmann einer der erfolgreichsten Ruhrgebietskomödianten.

Als ich Kai Magnus Sting zum ersten Mal begegnet bin, war ich erleichtert. Endlich mal ein Ruhrgebietskomödiant, der deutlich unter vierzig Jahre alt war! Der gebürtige Duisburger erblickte 1978 das Licht der Welt und eigentlich wenig später bereits das Licht der Bühne. Im Alter von 16 Jahren hatte er seine eigene Radiosendung, mit 17 feierte sein erstes Bühnenprogramm Premiere. Er war also so etwas wie ein Kabarett-Wunderkind. In seinen vielen Programmen, Büchern und Hörspielen hat auch Sting sich intensiv dem Ruhrgebiet gewidmet und ist Preisträger des Wettbewerbs „Tegtmeiers Erben“.

Das gleiche gilt für den Senkrechtstarter der letzten Jahre, Thorsten Straeter, sowie den Bochumer Bühnenirrwisch Hennes Bender, ebenfalls ein Multitalent! Auch der scharfzüngige Hagen Rether und der „Vollprolet“ Atze Schröder hätten eigentlich jedes Recht auf mehr, als bloße Erwähnung, aber für eine auch nur annähernd umfassende Vorstellung aller Kleinkunst-Größen fehlt einfach der Platz. Auch wenn ich mich selbst zunehmend dem Theater gewidmet habe, eint uns alle doch, dass

wir erfrischende Autodidakten sind. Wobei wir dem Ruhrgebiet und seinen Menschen viel an Inspiration verdanken, wir dem Revier aber auch nicht wenig zurückgegeben haben. So soll es sein! ◀

ATZE SCHRÖDER
Die fleischgewordene Minipli



ZUHAUSE IST EIN GEFÜHL

Es hat sich mittlerweile rumgesprochen: Die Band Frida Gold, die mit der Elektro-Pop-Hymne „Wovon sollen wir träumen“ 2011 die deutschen Charts eroberte, stammt aus Hattingen. Das Ruhrgebiet spielt nach wie vor eine große Rolle im Leben von Alina Süssgeller und Andi Weizel.

TEXT Jessica Buschmann



**MULTIMEDIA-REPORTAGE
„ROCK UND POP IM POTT“**

Einzigartige Einblicke in die
60-jährige Musikgeschichte des Ruhrgebiets
und ihren Protagonisten unter

**www.rupip.de
#rupip**

Wir sind zuhaus“ lautet der Titel der neuen Single von Frida Gold. Und zuhause ist für die Bandmitglieder Alina Süssgeller und Andi Weizel vor allem ein Gefühl. Das Gefühl, bei den Menschen willkommen zu sein, die ihnen am nächsten stehen. Das gilt auch für Orte: Denn nach

wie vor kehren die beiden Wahl-Berliner gerne in ihre Heimat, die Metropole Ruhr, zurück. „Das Ruhrgebiet hat uns die Erdung gegeben, die wir gebraucht haben, um uns als Band Frida Gold zu definieren“, sagt Alina Süssgeller, die in Hattingen aufgewachsen ist.

In der Findungsphase der Band lebten Alina und Andi gemeinsam in einer WG

in der Nähe des Bochumer Schauspielhauses – als Musiker, einige Zeit lang auch als Paar. „Dort waren wir unbeobachtet und fanden zu unserem Sound“, erinnert sich Andi. In diesem Umfeld entstand der Song „Wovon sollen wir träumen“, mit dem Frida Gold im Frühjahr 2011 der Durchbruch gelang: Die Single war wochenlang in den deutschen Charts und auch das zwei Wochen später erschienene Debut-Album „Juwel“ räumte ab: Zum Beispiel gab es eine „Gold“-Auszeichnung beim Echo. Als der erste Hype um die Band abklang, zog es die Band schließlich nach Berlin. Einen Proberaum gibt es aber nach wie vor im Ruhrgebiet. Auch das Video zur aktuellen Single „Wir sind zuhaus“ drehte Frida Gold teilweise in der Region.

„GEBURTSTUNDE“ IN BOCHUM

Musik gehört seit jeher zum Leben von Frontfrau Alina: Bereits als Kind lernte sie Klavier und spielte Querflöte. Auf dem Gymnasium Holthausen in Hattingen nahm die heute 31-Jährige an verschiedenen Nachwuchswettbewerben teil. Nach dem Abitur begann sie ein Querflöten-Studium an der Folkwang-Universität der Künste in Essen. Dieses brach sie jedoch nach zwei Semestern ab. Gemeinsam mit ihrem Schulfreund Julian Cassel und dem Schlagzeuger Thomas Holtgreve gründete sie 2005 die Band „Linarockt“, die sich zwei Jahre später in „Frida“ umbenannte. Darüber

hinaus studierte Alina Süssgeller an der Hamburger Hochschule für Musik „Populärmusik“ und lernte in dieser Zeit auch den Bassisten und Produzenten Andi Weizel kennen. „Das war die Geburtsstunde von Frida Gold“, sagt Alina. Denn der Sound verwandelte sich vom gitarrenlastigen Rock in melodischen Indie-Pop mit elektronischen Einflüssen.

ALLE FREIHEITEN GENOMMEN

Nach „Juwel“ und dem 2013 erschienen zweiten Album „Liebe ist meine Rebellion“ tüfelt die Band in diesen Tagen an ihrer dritten Platte, die im Spätsommer erscheinen soll. Eigentlich wurde das Album schon im Oktober letzten Jahres erwartet, doch die Band nahm sich die Zeit, die sie brauchte. „Wir geben uns den Dingen hin, die entstehen. Ein bestimmtes Soundkonzept haben wir nicht. Andi bekommt von mir die Ansätze und unterfüttert diese mit seiner Produktion“, sagt Alina Süssgeller. Dieses Mal sei das Album organischer geworden und klinge mehr nach Band. „Unsere Songs sind ehrlicher und näher dran“, so Alina weiter. „Wir haben uns alle Freiheiten genommen und uns dadurch auch mehr getraut.“ Die aktuelle Single „Wir sind zuhaus“ ist so ein Song – immer noch gut elektronisch, aber auch sehr organisch, persönlich und inhaltlich greifbarer. Man darf gespannt sein. ◀



„ROCK UND POP IM POTT“ – MUSIK-AUSSTELLUNG IM RUHR MUSEUM

Mit ihrem Song „Wovon sollen wir träumen“ ist Frida Gold auch Teil der Ausstellung „Rock und Pop im Pott“, die noch bis zum 28. Februar 2017 im Ruhr Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen zu sehen ist. Die Ausstellung zeigt die 60-jährige Geschichte der Rock- und Popmusik im Ruhrgebiet – angefangen beim Rock 'n' Roll der 1950er und dem Beat der 1960er über Protestsongs und Festivals sowie Krautrock, Punk und Heavy Metal bis hin zu Neuer Deutscher Welle, Techno und Hip Hop. Ergänzt wird der Gang durch die Musikgeschichte von weiteren Elementen wie Tanz, Musikequipment, Unterhaltungselektronik, Mode und Schauplätzen.

Termin: bis 28. Februar 2017
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag,
10 bis 18 Uhr, 24., 25. und 31.12. geschlossen
Eintritt: 7 Euro, erm. 4 Euro, Kinder und
Jugendliche unter 18 Jahren frei
► www.ruhrmuseum.de

**FRIDA GOLD-
FRONTFRAU** Alina
Süssgeller ist in Hattingen
aufgewachsen. Die Wahl-Berlinerin
kommt immer wieder
gerne in ihre Heimat
zurück.





KABARETT-KIOSK und Buden-Poesie

Beim 1. Tag der Trinkhallen am 20. August werden
ruhrgebietsweit 50 Buden zu außergewöhnlichen
Eventlocations. Einige von ihnen bieten auch
Kabarett und Literatur.

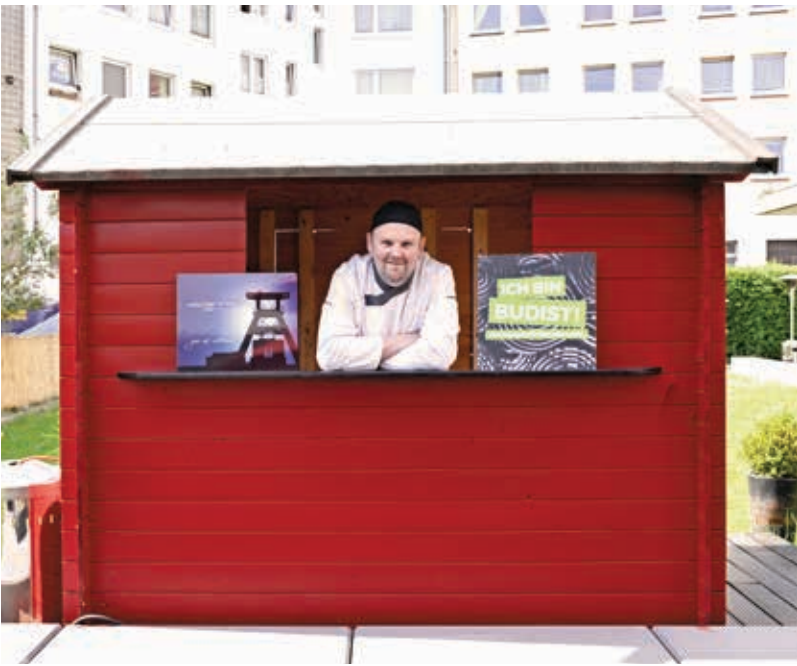
TEXT Heike Reinhold



Für einen Tag Mitte August wird im Jahr der Trinkhal-
len das kleine Büdchen an der Ecke zur Bühne für
Konzerte und Lesungen, für Tanz, Theater und Poetry
Slam. Dabei wird der „Mythos Kiosk“ bei freiem Ein-
tritt unkonventionell inszeniert und zelebriert. Ein
humoristisches Erlebnis der besonderen Art versprechen zum
Beispiel die vier Kleinkunst-Kioske, die Hajo Sommers von der
Oberhausener Kleinkunsthöhne Ebertbad betreut. Jede Trink-
halle wird für jeweils 40 Minuten von einem von vier Künstlern
mit Programm versorgt. Zum künstlerischen Personal gehören
Comedians und Kabarettisten, aber auch der eine oder andere
Liedermacher mit Gitarre und kleine Lesungen werden dabei
sein. Das Publikum kann sich auf eine gute Mischung aus be-
kannten Namen und Newcomern freuen. „Wir werden ganz be-
wusst im Vorfeld nicht verraten, welcher Künstler an welcher
Bude auftritt. Das wäre unseren jungen Talenten gegenüber ein-
fach unfair, und schließlich wollen wir auch dem Nachwuchs
eine Chance geben“, betont der Betreiber des Ebertbades. Vor
dem großen Tag will Hajo Sommers alle Kabarett-Kioske besu-
chen, sich die Gegebenheiten vor Ort anschauen und die Inha-
ber auf das Event vorbereiten: „Trinkhallenbesitzer sind schließ-
lich keine Kleinkunsthöhnenbetreiber.“ Bei den Ruhrgebiets-Künstlern
trifft der 1. Tag der Trinkhalle jedenfalls grundsätzlich auf große
Resonanz. Und auch Hajo Sommer knüpft gewisse Erwartungen
an das Event: „Ich verspreche mir von diesem Tag, dass wir den
einen oder anderen, der ansonsten mit Kleinkunst nichts zu tun
hat, für unser kulturelles Angebot begeistern können.“

LITERATURGENUSS AM BÜDCHEN

Ein vielversprechendes Programm halten auch die vier Litera-
tur-Buden bereit, die von den Mitgliedern des Vereins Ruhrpo-
eten kuratiert werden. „Es ist schon eine gewisse Herausforde-
rung, eine nicht begehbare Trinkhalle zu bespielen“, sagt
Kathrin Butt und hofft für den 20. August auf trockenes Wet-
ter. Zur Zeit sind sie und ihre Mitstreiter Till Beckmann und
Georg Kentrup von den Ruhrpoeten auf der Suche nach guten,
„budentauglichen“ Texten. „Der Text muss etwas mit dem
Ruhrgebiet zu tun haben und sollte in irgendeiner Form die
Instanz Kiosk thematisieren“, so die Kriterien. Dabei kann das
Büdchen als Lebensmittelbeschaffungsort oder als Standort
des Lasters in Erscheinung treten. Die Autoren können zurück
auf ihre Kindheit und Jugend an der Bude schauen oder in die
Zukunft der Trinkhalle im Ruhrgebiet blicken. „Es wird Texte
von etablierten Autoren geben, die ihre Werke auch selbst
vortragen. Und wir werden Texte von Newcomern haben, die
zum Teil von Schauspielern und professionellen Sprechern



DIE PASSENDE BUDE ZUM SCHLAFEN
Sie suchen noch die richtige Unterkunft zum Tag der Trinkhallen?
Das Welcome Hotel Essen liegt zentral im Herzen des Ruhrgebiets
und Küchenchef Markus Klinger liebt die Budenkultur im Ruhrgebiet
und ist überzeugter „Budist“. Alle Infos zum Hotel unter
► www.tagdertrinkhallen.ruhr/gastgeber

gelesen werden“, verrät Kathrin Butt. Einige Buden werden
das literarische Programm mit Musik ergänzen. An einem
Kiosk wird der Literaturgenuss sogar von einem Koch kulina-
risch begleitet. Wer sich mit einem eigene Text zur Trinkhalle
beteiligen möchte, kann einen Beitrag von bis zu 10.000
Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis zum 1. Juli an Kathrin Butt,
Ruhrpoeten e.V., Barbarakirchgang 8 in 45139 Essen senden
oder an kontakt@ruhrpoeten.org mailen. „Das Mitmachen
lohnt sich, denn unter allen Teilnehmern verlosen wir vier
Buden-Überraschungs-Pakete“, wirbt die Ruhrpoetin bei
Nachwuchsschreibern um Interesse. ◀

i KIOSK ÜBERSICHTSKARTE

Wer wissen möchte, welche Buden beim Tag der Trinkhallen am
20. August mit von der Partie sind, orientiert sich am besten an der
Übersichtskarte im Netz. Ab Mitte Juli wird dort auch das künstle-
rische Programm der teilnehmenden Kioske bekannt gegeben.
► www.tagdertrinkhallen.ruhr/karte

Termine und Events

in der Metropole Ruhr

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist! In unserem Kalender finden Sie neben einer bunten Mischung aus Freizeit-, Sport- und Businessterminen auch die breite Palette an Kulturveranstaltungen in der Region.



5. bis 14.8.16
Cranger Kirmes

WEITERE TERMINE UND EVENTS in der Metropole Ruhr finden Sie unter:
► www.termine.metropolerruhr.de
► www.kir.metropolerruhr.de

► **1. bis 2.7.16**
Mülheim an der Ruhr
Castle Rock

Kleines feines Rockfest in toller Burganlage mit Spitzenbesetzung.
Fon 0208.455-4107.

► www.castlerock-festival.de

► **Bis 10.7.16**
Klavier-Festival Ruhr

Das Festival erinnert an den Komponisten Johannes Brahms. Weitere Schwerpunkte: 100. Todestag von Max Reger und 150. Geburtstag von Ferruccio Busoni. Fon 01806.500803.

► www.klavierfestival.de



► **14. bis 17.7.16**
30. Bochum Total
Größtes Open-Air-Musikfestival Europas. 70 Bands auf vier Bühnen! Newcomer von Morgen und aktuelle Stars der Musikszene. Fon 0234.588-3838.

► www.bochumtotal.de

► **29./30.7.16**
Juicy Beats Dortmund
Das größte Festival für elektronische und artverwandte Musik im Ruhrgebiet. Zwei Tage im grünen Dortmunder Westfalenpark. Fon 0231.7282429.

► www.juicybeats.net

► **28.6. bis 9.10.16 Dortmund**
RuhrHochdeutsch
Beim Treffen der Kabarett- und Comedy-Szene wird RuhrHochdeutsch gepflegt. Fon 0231.142525.

► www.ruhrhochdeutsch.de



► **17. bis 19.6.16 Duisburg**
Traumzeit Festival
Hochkarätig besetztes Pop- und Rockfestival im Landschaftspark Duisburg-Nord. Fon 0203.285440.

► www.traumzeit.de

► **25.6.16**
ExtraSchicht
Die Metropole Ruhr feiert durch: von 18 Uhr bis 2 Uhr morgens gibt's ca. 200 spektakulär inszenierte Events an über 50 Spielorten der Industriekultur.

► www.extraschicht.de

► **25.6. bis 24.7.16**
KlassikSommer Hamm
Markenzeichen dieses Musikfestivals ist seine vokale Ausrichtung. Fon 02381.17-5555.

► www.klassiksommer.de



Juicy Beats

► **5. bis 14.8.16**
Cranger Kirmes
Eines der traditionsreichsten und größten Volksfeste Deutschlands. Fon 02323.16-0.

► www.cranger-kirmes.de



Ruhrtriennale

► **12.8. bis 24.9.16**
Ruhrtriennale
Bedeutendstes internationales Fest der Künste im Ruhrgebiet an Orten der Industriekultur. Im zweiten Jahr unter der Leitung von Johan Simon. Fon 0221.280210.

► www.ruhrtriennale.de



Zeltfestival Ruhr

► **19.8. bis 4.9.16**
Zeltfestival Ruhr Bochum
Das Zeltfestival Ruhr am Kemnader Stausee bietet namhafte Künstler aus Musik, Comedy und Literatur. Fon 0180.500-4222.

► www.zeltfestivalruhr.de

► **26./27.8.16**
Welttheater der Straße in Schwerte
Theatermacher, Musiker und Artisten aus aller Herren Länder. Fon 02304.104-810.

► www.welttheater-der-strasse.de



Welttheater der Straße

► **10./11.9.16**
Mülheim an der Ruhr
Drachenbootfestival
Sportliche und musikalische Höhepunkte. Fon 0208.9609610.

► www.muelheim-ruhr.de

REISEANGEBOTE

CRANGER KIRMES/FAHRSPASS MIT FAHRPASS

Erleben Sie das größte Volksfest in NRW vom 5. bis 14. August hautnah. Sie übernachten im Intercity-Hotel Gelsenkirchen direkt am Hauptbahnhof. Mit dem FreeCityTicket nutzen Sie den öffentlichen Nahverkehr im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Ruhr kostenfrei und gelangen schnell zum Kirmesplatz in Herne-Crange. Zudem erhalten Sie einen Fahrpass mit „Crangetalern“ im Gegenwert von EUR 20, mit denen Sie wie mit Bargeld auf dem Kirmesplatz bezahlen können.

- 1 Ü/F
- 1 x Fahrpass p.P. im Gegenwert von 20 Euro
- Infopaket Cranger Kirmes
- 1 x ÖPNV-Ticket pro Person zur kostenfreien Anreise zum Kirmesgelände

ab 61,- Euro p.P.

Den Fahrpass, das Infopaket sowie das ÖPNV-Ticket erhalten Sie gegen Vorlage Ihrer Buchungsbestätigung im Hotel.

► www.ruhr-tourismus.de/Crange

EMSCHERKUNST FAHRRADTOUR INDUSTRIE UND NATUR

Folgen Sie mit meineHeimat.ruhr der Emscher Richtung Castrop-Rauxel und erleben Sie den beeindruckenden Kontrast zwischen den urbanen Arealen mit Unionviertel und Kokerei Hansa und dem neu entstehenden Naherholungsgebiet rund um das große Hochwasserrückhaltebecken.

Start: Dortmunder U, Foyer, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund
Termine: So. 21.08.2016, 11.00-15.30 Uhr
Dauer: 4,5 Stunden

ab 19,90 Euro p.P. mit eigenem Rad, Kinder bis zu 12 Jahren 25% Ermäßigung

► www.ruhr-tourismus.de/Emscherkunst_Fahrradtour

KURZURLAUB – RAUS AUS DEM ALLTAG!

Faszinierende Shows, traumhaftes Ambiente, exzellente Küche und ein komfortables Hotel – das alles steht für ein unvergessliches Erlebnis, das Sie im GOP Varieté-Theater und dem Welcome Hotel Essen erwartet.

- 1 Ü/F im WELCOME HOTEL Essen
- 3-Gänge-Menü im GOP Varieté-Theater Essen, 1 Std. vor Beginn der Vorstellung
- Eintritt Show – GOP Varieté-Theater Essen
- Reisepreissicherungsschein

ab 94,60 Euro p.P.

► www.ruhr-tourismus.de/Kurzurlaub

Freizeit- & Reisetipps

MOUNTAINBIKEN

AUF DER HALDE HOHEWARD

Nicht nur Radtourenfahrer kommen in der Metropole Ruhr auf ihre Kosten. Auch für Mountainbiker gibt es tolle Trails und Tourenmöglichkeiten. Frisch ausgebaut lockt unter anderem die Halde Hoheward mit einer 6,5 Kilometer langen Cross Country-Strecke über die größte Haldenlandschaft der Metropole Ruhr. Auf der benachbarten Halde Hoppenbruch ermöglicht ein 4,4 Kilometer langer Enduro-Rundkurs auch anspruchsvolle Downhills.

► www.landschaftspark-hoheward.de/hoheward/aktiv/mountainbike



GOURMET-FESTIVALS IM RUHRGEBIET

Schon fast traditionell verwandeln sich in den Sommermonaten zahlreiche Innenstädte im Ruhrgebiet in kulinarische Meilen. Die gastronomischen „Open-Air-Küchen“. An fast jedem Wochenende treffen sich die Spitzenköche der Städte, um Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Street-Food-Festivals laden dazu ein, den kulinarischen Horizont zu erweitern und neue Gerichte auszuprobieren. Ob Fußgängerzone, Zechengelände oder Haldenlandschaft – die Metropole Ruhr bittet zu Tisch!

► www.ruhr-tourismus.de/Gourmetfestivals

URBANATIX

Ein mitreißender Crossover aus fetten Beats, progressiver Videoperformance, dynamischem Street-Style und akrobatischer Höchstleistung lässt jedes Jahr im November die Jahrhunderthalle Bochum erbeben. Vom 11. bis 22. November sorgt die unbändige Lebensfreude und ungezügelte Energie der Traceure, Freerunner, Tänzer, Biker, Tricker, Catwall-Akrobaten und Weltklasse-Artisten für staunende Blicke. Rund 40 Street-Artisten aus dem gesamten Ruhrgebiet trainieren auch in diesem Jahr kurz und intensiv mit zehn internationalen Hochkarättern aus aller Welt, um dann zur gemeinsamen Inszenierung auf der großen Showbühne zusammenzukommen.

► www.ruhr-tourismus.de/urbanatix

PHOTO+ADVENTURE

Am 11. und 12. Juni wird der Landschaftspark Duisburg-Nord wieder zum Mekka der Fotoenthusiasten. Die Messe kombiniert Fotografie, Reise und Outdoor und stellt neue Trends und Equipment vor. Mit dem eindrucksvollen Gelände des ehemaligen Hochofenwerks in Duisburg Meiderich ist die perfekte Kulisse für tolle Aufnahmen garantiert. Ein Workshop- und Seminarprogramm erweitert das Fachwissen der Besucher, aber auch das Outdoorprogramm mit Hochseilklettern und Tauchen im Gasometer verspricht Abenteuer pur.

► www.photoadventure.eu

EXTRASCHICHT 2016



Tanz auf dem Hochofen, Lichtkunst im Stahlwerk, Straßentheater auf der Kokerei: Das pralle Kulturleben einer ganzen Region rückt in einer einzigen Nacht in den Mittelpunkt. Lautes und Leises, Poetisches und Rotziges, Kunst und Kitsch, etwas zum Staunen und etwas zum Nachdenken: Die ExtraSchicht ist die Nacht der Nächte in der Metropole Ruhr. Eine Nacht für Entdecker und Abenteuerer. Für Fans der Industriekultur und für alle, die dieses Phänomen noch kennenlernen wollen.

► www.extraschicht.de

CRANGER KIRMES

Vom 5. bis 14. August wird das 111.000 Quadratmeter große Kirmesareal in Crange wieder zum größten Volksfest in NRW. Über 500 Aussteller werden auf der 581. Cranger Kirmes erwartet. Vor allem die Hochfahrergeschäfte erlauben schöne Panoramaausblicke über das zentrale Ruhrgebiet und den Rhein-Herne-Kanal. Vier Millionen Besucher lassen sich jährlich vom bunten Trubel, den neuesten Attraktionen und rasantesten High-Tech-Fahrgeschäften mitreißen!

► www.cranger-kirmes.de

Das Ruhrgebiet kostenlos erleben



Nicht alles Schöne muss gleich viel Geld kosten. Im Ruhrgebiet lässt sich auch ohne dicken Geldbeutel eine Menge erleben. Vom Musikfestival über Museumsbesuche und Industriedenkmäler bis hin zur Radtour oder einer Haldenwanderung: grade im Sommer bietet die Region viele kostenfreie Erlebnisse an.

TEXT Jochen Schlutius



Der Landschaftspark Duisburg-Nord gehört zu diesen Besucherhighlights, die komplett kostenfrei erkundet werden wollen. Ein großer Park mit zahlreichen Wegen, gespickt mit vielen lehrreichen Hinweistafeln, der rund um die Uhr betreten werden kann. Selbst der Aufstieg auf den spektakulären Hochofen 5 ist ohne Eintritt möglich. Besucher gehen über Treppen direkt am Hochofen empor, bis eine Aussichtsplattform einen weiten Blick über das westliche Ruhrgebiet ermöglicht. Am Horizont erblickt man Halden wie den Tetraeder oder die Halde Haniel. Auch diese können kostenfrei erklommen werden – Haldenkunst auf den Plateaus inklusive. Kunstwerke wie Tiger & Turtle in Duisburg oder das Geleucht in Moers gehören zu den beliebtesten Fotomotiven in der Metropole Ruhr.

Kunstliebhaber zieht es in diesem Sommer auch an die Emscher. Unter dem Motto „Entdecke die Kunst“ findet vom 4. Juni bis 18. September die Em-

scherkunst bereits zum dritten Mal statt. Doch nicht immer will das Wetter mitspielen. Mit dem renommierten Museum Folkwang öffnet eines der bekanntesten RuhrKunstMuseen an allen Öffnungstagen kostenfrei seine Pforten. Dank der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist die eindrucksvolle Sammlung des Museums ohne Eintritt zu bestaunen.

An bestimmten Terminen sorgen zusätzlich Festivals und Events für beste Unterhaltung, ganz nach dem Motto „Umsonst & Draußen“. Beim 1. Tag der Trinkhallen wird am 20. August der Mythos Büdchen inszeniert, bei Bochum Total (14.–17. Juli), ESSEN.ORIGINAL (2.–4. September) oder dem Bochumer Musiksommer (9.–11. September) werden die Fußgängerzonen zur großen Open-Air-Bühne. Am Ende des Jahres lassen die 67. Essener Lichtwochen die Fußgängerzone mit großen Lichtbildern erstrahlen. ◀

Alle Informationen unter
► www.ruhr-tourismus.de/kostenlos

KUNSTPAUSE IN DER GRÜNEN KATHEDRALE

Mit wenigen behutsamen Handgriffen und Mitteln wird ein scheinbar stark verwildertes, unscheinbares Waldstück gleichzeitig zu einem Kunstwerk und Naturerlebnis. Die Arbeit „Kunstpause“ von „atelier le balto“ in der Reihe Emscherkunst 2016 macht das Verweilen zu einer echten Entdeckung.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

i EMSCHERKUNST 2016

Seit dem Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010 begleitet die internationale Ausstellung Emscherkunst als Triennale eines der größten Renaturierungsprojekte Europas: den Umbau des Abwasserflusses Emscher hin zu einer natürlichen Flusslandschaft. Die dritte Auflage der Ausstellung findet vom 4. Juni bis 18. September 2016 im östlichen Teil des Ruhrgebietes statt. Die 51 Kilometer lange Kunstroute, die am besten mit dem Fahrrad zu erkunden ist, führt durch die Emscher-Städte Holzwickede, Dortmund, Castrop-Rauxel, Recklinghausen und Herne. Emscherkunst 2016 ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet, montags geschlossen. Der Eintritt ist frei.

► www.emscherkunst.de

WEGKREUZUNG IM GRÜNEN. Das atelier le balto mit Marc Vatinel, Veronique Faucher und Marc Pouzol schafft an der Huckarder Straße in Dortmund einen Ort zum Verweilen: die Kunstpause.

möchten den Blick für etwas öffnen, was schon immer da war“, erklärt Veronique Faucher, die gemeinsam mit ihrem Partner Marc Pouzol in Berlin das Landschaftsarchitektenbüro „atelier le balto“ leitet. Der verwilderte Haselnusshain am Emscherradweg schien dazu wie geschaffen. „Vor einem Jahr war hier noch alles zugewachsen“, erzählt Faucher weiter. „Kaum zugänglich.“ Das Erschließen verwilderter, brachliegender innerstädtischer Grünräume ist eine Spezialität des Teams um Faucher und Pouzol. Gemeinsam mit Marc Vatinel aus Le Havre hat atelier le balto bereits Gärten und Parks in Paris, Florenz, in Aachen, Mainz und eben in Berlin selbst verändert. Die minimalen Eingriffe unter Berücksichtigung des Vorhandenen prägen ihre Handschrift. „Wir arbeiten immer mit der Natur, wollen unterstreichen, was es dort gibt, folgen der Topografie“, erzählt Marc Pouzol. „Wir gehen sehr behutsam mit der Natur um, entscheiden bei jedem einzelnen Ast, ob wir ihn abschneiden oder erhalten“, ergänzt seine Partnerin. Ziel des Ausdünnens ist, mehr Licht ins Innere der Naturkathedrale zu lassen.

MIT ALLEN SINNEN ENTSCHEUNIGEN

Den ursprünglichen Plan, ein Wegekreuz durch den Hain, haben sie wieder verworfen. „Wir haben unsere Hauptidee verfeinert. Wichtig ist, immer wieder an den Ort, so nah wie möglich ans Terrain zu gehen“, sagt Faucher. Statt eines einfachen Wegekreuzes liegt nun

ein labyrinthisch anmutendes Wegenetzwerk aus Holzbohlen im Hain, scheinbar spielerisch in den Wald gepuzzelt, nur von den Bäumen gelenkt. Wir streifen entlang. Vor einem großen Ahorn geht es nicht weiter – ein Art Sackgasse. Wir könnten den Holzsteg verlassen oder auch auf ihm zur Gabelung zurückgehen. Der nächste Weg führt uns durch junge Hainbuchen. „An vielen Stellen kann man die unterschiedlichen Grüntöne der Blätter, die Strukturen der Rinden, den Geruch des Bodens, die Natur mit allen Sinnen entdecken“, schwärmt Veronique Faucher. „Das entschleunigt!“ Daher trägt das Projekt den Titel „Kunstpause“. „Der Gedanke kam uns erstmals beim Bau eines Gartens in Berlin“, erzählt sie. „Es ist, als ob jemand auf die Bühne tritt, kurz wartet und dabei den Raum und das Publikum auf sich wirken lässt, bevor er in Aktion tritt, spricht. Er macht eine Kunstpause. So ist es auch bei uns. Kurz innehalten. Die Natur auf sich wirken lassen, entdecken, erleben.“ Hier ist der Wald die Bühne.

Neben den Wegen erwarten die Besucher zwei Podeste, die zur Pause nach der Kunstpause einladen. Das Podest am Rande des Haselnusshains vermittelt den Übergang zwischen Wald und Emscherufer. „Man spürt gleichzeitig die Bäume und den Fluss, ohne ihn wirklich sehen zu können. Ein idealer Ruheort“, so Faucher. Das zweite Podest liegt direkt an der Emscher in der Sonne, sichtbar am Weg. „Dort können Sonnenliebende verweilen, picknicken, sich von den Erlebnissen und Erfahrungen mit der Emscherkunst erholen.“ ◀

Es ist laut. Nur wenige Meter hinter uns donnert ein Lastwagen auf der Huckarder Straße in der Nähe der Kokerei Hansa in Dortmund vorbei. Schräg über uns auf der Brücke fährt eine Straßenbahn. Weit ist ihr Signal zu hören. Wir stehen vor einem unscheinbaren Wäldchen. Unbeachtet vom Verkehr, von den Menschen, die hier jeden Tag mit dem Auto, dem Lkw oder der Bahn unterwegs sind. Wir gehen ein paar Schritte in das Wäldchen hinein und entdecken dabei eine neue Welt.

Es ist ganz still. Grün umfängt uns. Vögel zwitschern. Es wirkt, als ob die Zeit stehen geblieben ist. Wir haben den Verkehr, den Lärm, scheinbar alles hinter uns gelassen. „Wir



OSCAR BROSE (LINKS, HIER MIT CHARLY HÜBNER) spielt den 12-jährigen Bergmannssohn Julian.

„Wir sind schon ziemlich toll.“

Adolf Winkelmann dreht poetische Heimatfilme über das Ruhrgebiet.

TEXT Stefan Keim



ADOLF WINKELMANN drehte einen Kultfilm über das Ruhrgebiet.

Er ist richtig aus der Puste. Adolf Winkelmann krabbelt aus dem Schacht. Die Filmkamera hat er um den Bauch geschnallt. Aufnahmen unter Tage zu machen, das lässt er sich nicht nehmen. Auch wenn er inzwischen 70 Jahre alt ist. Egal. Das ist ein Tag, da will der Filmer filmen.

Die Bergbaugeschichte des Ruhrgebietes kurz vor und während des Niedergangs dieser Branche hat niemand so in Kinobilder gebannt wie Adolf Winkelmann. Das geschieht auch in seinem neuen Film, „Junges Licht“, nach dem Roman von Ralf Rothmann. Es ist eine unspektakuläre Geschichte vom Anfang der 1960er-Jahre. Kein Grubenunglück, nur ein technischer Defekt. Kein Selbst-

mordversuch, nur alltägliches Unglück. Keine große Liebesgeschichte, aber die packende Welt eines 12-Jährigen am Beginn seiner Pubertät.

VIEL LOB FÜR OSCAR BROSE

Julian ist Bergmannssohn. Seine Mutter (Lina Beckmann) zerschlägt Kochlöffel auf ihm und liegt manchmal zusammengekrümmt im Bett. Sie ist zutiefst unglücklich. „Irgendwas mit Gefühlen“, sagt ihr Mann (Charly Hübner). Er hat keine Ahnung, was das sein soll. Der Nachbar und Hausbesitzer Gorny (Peter Lohmeyer) leiht Julian seine Kamera, damit er beim Spielen seine Freunde knipsen kann. Etwas unterschwellig Pädophiles liegt in seiner Art, Gorny

lässt es nie ganz raus. Aber es reicht, um dem Jungen Angst zu machen. Angst, die er seinen Eltern nicht erklären kann.

Oscar Brose spielt die Hauptrolle mit packender Glaubwürdigkeit. So eine Qualität bei einem jugendlichen Darsteller erreicht ein Regisseur nur, wenn er das Vertrauen des Jungen hat. Winkelmann erzählt Adolf in „Junges Licht“ auch seine eigene Kindheit. „Ich komme hierher“, sagt der Dortmunder Regisseur. „Das ist meine Heimat. Man kann es nicht genauer ausdrücken, wie das Leben im Ruhrgebiet in den 1960er-Jahren war. Diese Enge, diese ganz spezielle Sprachlosigkeit der Nachkriegsgeneration. Die haben mit uns nicht gesprochen. Und dann haben wir mit denen auch nicht mehr gesprochen.“

DER GEIST DES RUHRGEBIETS

Aus Winkelmanns Trilogie des Ruhrgebietes ist nun ein Vierteiler geworden. „Die Abfahrer“, „Jede Menge Kohle“ und „Nordkurve“ sind Heimatfilme, die den Geist des Ruhrgebietes perfekt spiegeln. Es sind Liebeserklärungen an ehrliche, knorrige, kantige Charaktere, geprägt von der Fähigkeit, auch im Dreck Schönheit entdecken zu können. „Es kommt der Tag, da will die Säge sägen.“ Der Satz aus „Jede Menge Kohle“ ist längst zu einem Sprichwort geworden. Dabei hat Winkelmann immer wieder mit modernster Technik experimentiert. „Jede Menge Kohle“ war der erste Kinofilm überhaupt, der in Dolby Stereo Originalton aufgenommen wurde. „Damals gab es in Deutschland keine Kinos, die das abspielen konnten, außer den Pornokinos von Beate Uhse“, erzählt Winkelmann.

Viele Filmemacher bewegen sich gerade in Richtung bildender Kunst und machen Videoinstallationen. Winkelmann ist das nicht fremd, wie der Turm des Dortmunder U zeigt, an dem Tag und Nacht Impressionen aus dem Ruhrgebiet zu sehen sind. „Aber es geht nichts“, sagt er, „über das Erlebnis im Kino, wenn es dunkel wird. Wenn wir wieder zu kleinen



„Das ist meine Heimat. Man kann es nicht genauer ausdrücken, wie das Leben im Ruhrgebiet in den sechziger Jahren war.“

Adolf Winkelmann

Kindern werden und ein Filmemacher sagt, komm mit in den Film.“

Eben das geschieht nun in „Junges Licht“. Winkelmann rekonstruiert mit großer Aufmerksamkeit und Liebe die Zeit, als die Schloten noch dampften und das Leben hart, eng, aber auch voller Träume war. Manche Bilder sind in schwarzweiß, andere farbig. Mal ist das Bildformat fast viereckig wie früher im Fernsehen, dann Breitwand. „Ich hab die Bilder gefragt, wie sie aussehen wollen“, erklärt Winkelmann. Und warum ist es immer wieder das Ruhrgebiet? Winkelmann überlegt: „Wir sind richtig gut in Integration. Wir haben jede Menge Menschen hierher geholt, und nach zwei Generationen gehören die zu uns.“ Das ist ein Argument. Eins von vielen. Aber viel wichtiger ist das Gefühl: „Irgendwo bin ich stolz auf uns Ruhris. Wir sind schon ziemlich toll.“ ◀



PETER LOHMEYER (links) spielt den Nachbarn und Hausbesitzer Gorny.

EINFACH TYPISCH RUHRGEBIET Charly Hübner, Oscar Brose und Greta Sophie Schmidt zeigen uns das Leben im Ruhrgebiet in den 1960er-Jahren.



Kulturtipps

Juni bis September 2016

**WEITERE TERMINE
UND EVENTS** in der
Metropole Ruhr finden Sie unter:
► www.termine.metropolerruhr.de
► www.kir.metropolerruhr.de



ANTON STANKOWSKI — MALEREI

Bis 7.8.16, GELSENKIRCHEN

Der Bestand des Museums weist eine ganze Reihe von Arbeiten des gebürtigen Gelsenkirchener Anton Stankowski (1906–1998) auf. Insbesondere das grafische Werk des Künstlers und Grafikdesigners wurde in wechselnden Konstellationen immer wieder gezeigt. Leihgaben der Stankowski-Stiftung in Stuttgart ermöglichen nun eine Einzelschau mit dem Fokus auf der Malerei des Künstlers. Kunstmuseum Gelsenkirchen. Fon 0209.16 94 361. Öffnungszeiten: Di–So 11–18 Uhr.

► www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

UNTER FREIEM HIMMEL

**Bis Ende Oktober 2016,
EMSCHER LANDSCHAFTSPARK**

Mit dem Erlebnisprogramm Emscher Landschaftspark lädt der Regionalverband Ruhr ein, die eindrucksvollsten Ensembles von Industriekultur und Industrienatur in der besonderen Atmosphäre inszenierter Picknicks zu erleben. Auf Halden und in Parks zwischen Duisburg und Dortmund sind bei freiem Eintritt z. B. ein TheaterPicknick, ein MusikPicknick, ein SlamPicknick mit Poetry, ein StreetFoodPicknick und das Sunset-Picknick Emscher Landschaftspark im Angebot. Außerdem Erkundungstouren und Führungen durch die Metropole Ruhr zu Fuß, per Rad oder Segway sowie bequem mit Bus oder Schiff.

► www.emscherlandschaftspark.de

HEINRICH KÜHN'S KASTEN — ODER DIE LIEBE EINES FOTOGRAFEN ZUM MATERIAL

Bis 21.8.16, ESSEN

Heinrich Kühn zählt zu den wichtigsten Vertretern der europäischen Kunstfotografie um 1900. Durch seine Studien zur kunstvollen Übersetzung der fotografischen Aufnahme auf Papier trug Kühn maßgeblich zur Entwicklung dieser ersten fotografischen Stilrichtung bei. Anlässlich seines 150.

Geburtstages zeigt das Museum Folkwang eine exquisite Auswahl von 40 Arbeiten des deutsch-österreichischen Künstlers. Museum Folkwang. Fon 0201.8845-444. Öffnungszeiten: Di–So 10–18, Do/Fr 10–20 Uhr.

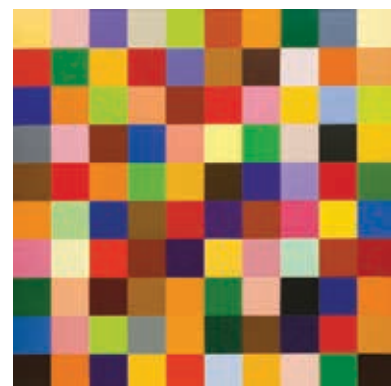
► www.museum-folkwang.de



ROLF-GUNTER DIENST

24.6. bis 4.9.16, DUISBURG

Der Maler ist für seine „geschriebene Malerei“ bekannt, für die er Farbe mit skriptiven Elementen verbindet, angeregt durch Kunst, Literatur und Musik. Ausgehend von seinem, vom Informel geprägten, Frühwerk über erste Versuche mit dem sogenannten „Kürzel“, welches zum Ordnungsprinzip seiner Bilder wird, bis hin zu aktuellen Arbeiten, in denen er die



Binnenstruktur seiner Bilder und die Entfaltung der Farbe immer weiterführt, wird die Entwicklung im Werk von Rolf-Gunter Dienst nachgezeichnet.

MKM Museum Küppersmühle.

Fon 0203.30194811.

Öffnungszeiten:

Mi 14–18, Do–So 11–18 Uhr.

► www.museum-kueppersmuehle.de

KOMM ZUR RUHR!

RuhrtalRadweg – Metropole Ruhr pur

**Entdecken Sie 130 km Ruhrgebiet
von Fröndenberg bis Duisburg
im grünen Ruhrtal.**

Inklusivleistungen:

- Drei Übernachtungen inklusive Frühstück
- RuhrtalRadweg Kompaktspirale pro Zimmer
- Reisepreissicherungsschein
- Ausführliche Tourbeschreibung

Zubuchbarer Service:

Gepäcktransfer: 119 € * | E-Bike: 99 € ** | City Bike: 69 € **

* Preis ab erstem Hotel pro Zimmer (EZ/DZ) und Tour
** Preis p.P. und Tour. Inkl. Anlieferung zum erstem Hotel, Abgabe am Hbf Duisburg

**ab
179€
p.P. im DZ**

metropolerruhr

Erlebniskontraste und Naturharmonie auf über 700 Radkilometern



RuhrtalRadweg

Der 230 Kilometer lange RuhrtalRadweg folgt der Ruhr von der Quelle im Sauerland bis zu ihrer Mündung in den Rhein in Duisburg. Die Radtour ist eine vom ADFC ausgezeichnete „4-Sterne Qualitätsradroute“, die Natur und Industriekultur verbindet und zum Entdecken des Ruhrgebiets einlädt.

Info & Buchung:

Das Team unseres Service Centers steht Ihnen bei all Ihren Fragen rund um Ihren Rad-Urlaub wie zu E-Bike- oder Rad-Miete, Gepäcktransfer sowie Übernachtungsmöglichkeiten in der Metropole Ruhr telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung. Gerne schicken wir Ihnen kostenfreies Informationsmaterial zu.

Ruhr Tourismus GmbH | Centroallee 261 | 46047 Oberhausen | Tel.: 01806 181620*
E-Mail: info@ruhr-tourismus.de | www.ruhr-tourismus.de/radrevierruhr



Römer-Lippe-Route

Die Römer-Lippe-Route beginnt am Hermannsdenkmal in Detmold, begleitet die Lippe von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein und verbindet bis zu ihrem Zielpunkt in Xanten spannende Römerstätten mit wohlthuend grünen Auenlandschaften und historisch reizvollen Innenstädten. Ob Sie auf der 295 km langen Hauptroute oder auf einer der insgesamt 154 km langen thematischen Schleifen unterwegs sind: Erleben Sie Geschichte im Fluss!



Route der Industriekultur per Rad

Komplett ausgeschildert und größtenteils abseits des Autoverkehrs führt die Radroute vorbei an ehemaligen Industrieanlagen aus der Geschichte des Ruhrgebiets. Ob Familienausflug oder Wochenendreise mit dem Fahrrad, die Route der Industriekultur per Rad gehört zu den touristischen Highlights in der Metropole Ruhr.



EIN FUTURISTISCHER NEUBAU auf dem Welterbe Zollverein beherbergt ab 2017 den Fachbereich Gestaltung der Folkwang Universität der Künste.



DIE ALTE BENEDIKTINERABTEI WERDEN ist seit 1945 der Hauptsitz der Folkwang Universität der Künste.

HOCHSCHULE VON RANG

Die Folkwang Universität der Künste in Essen gilt unter Bühnenschaffenden als Ausbildungsstätte von Rang und auch international hat sich die Hochschule einen sehr guten Ruf erarbeitet. Jeder dritte Studierende kommt mittlerweile aus dem Ausland.

TEXT Heike Reinhold

Eine große künstlerische Vielfalt ist eines der Markenzeichen der Folkwang Universität der Künste. Als der Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus 1902 Folkwang ins Leben rief, wollte er eine Begegnungsstätte für Menschen schaffen, die alle Künste unter einem Dach versammelt. Seit 1927 sind in Essen gemäß der Folkwang-Idee von der spartenübergreifenden Zusammenarbeit der Künste die Bereiche Musik, Theater, Tanz, Gestaltung und Wissenschaft vereint. Die Palette der Disziplinen reicht von der Instrumental- ausbildung über Gesang, Komposition, Kirchenmusik, Kammermusik, Jazz und Musical bis hin zu Schauspiel, Regie, Musiktheater, Tanz, Tanzpädagogik und Choreographie und dann weiter zu den gestalterischen Studiengängen Kommunikationsdesign, Industrial Design und Fotografie.

STUDIERENDE AUS ALLEN LÄNDERN DER ERDE

Die mehr als 1.400 Studierenden der Folkwang Universität kommen aus nahezu allen Ländern der Erde und so verwundert es nicht, dass die Bildungseinrichtung auch international zu den Top-Hochschulen zählt. Neben zahlreichen nationalen Partnerschaften mit Bühnen, Konzerthäusern, Museen und Veranstaltern spielen vor allem die internationalen Koopera-

tionen und Projekte sowie die Internationalisierung von Studium, Forschung und Lehre eine wichtige Rolle an Folkwang. Darüber hinaus nimmt die 2007 gegründete Folkwang Agentur die Rolle einer Künstlervermittlung wahr und kümmert sich um die marktgerechte Vermittlung von Studierenden in Engagements und Arbeitsplätze.

RENOMMIERTE AUSBILDUNGSSTÄTTE

Dass Folkwang ein ganz besonderer Ort des kreativen Schaffens ist, liegt nicht zuletzt am Studium in außergewöhnlichen Gebäuden: Ihren Hauptsitz hat die Universität der Künste seit 1945 in der früheren Benediktinerabtei Werden. Mit dem modernen Sanaa-Kubus nutzt die Folkwang Universität der Künste schon heute ein spektakuläres Gebäude auf dem Gelände des Welterbes Zollverein. In Sichtweite des Sanaa-Gebäudes entsteht zudem zurzeit der Neubau für den Fachbereich Gestaltung. Ab dem Wintersemester 2017 wird auf Zollverein der Lehrbetrieb in den Studienbereichen Fotografie, Kommunikationsdesign, Industrial Design sowie Kunst- und Designwissenschaft starten. Weitere künstlerische Ausbildungsstätten der Folkwang Universität außerhalb Essens befinden sich in Duisburg, Bochum und Dortmund. So ist beispielsweise der ehemalige Thürmer-Saal in Bochum seit 2014

das neue Domizil des Folkwang Theaterzentrums. Damit setzt die Folkwang Theaterausbildung mit den Studiengängen Schauspiel und Regie ein Ausrufezeichen am Standort Bochum. 700 Bewerber kommen auf die jährlich zehn Ausbildungsplätze und lassen erkennen, welchen Stellenwert der Name „Folkwang“ in der Branche genießt. So verwundert es auch nicht, dass unter den Absolventen aller Bereiche bekannte Namen zu finden sind wie beispielsweise die Tänzerinnen und Choreographinnen Pina Bausch und Susanne Linke, die Schauspieler Armin Rohde, Jürgen Prochnow und Caroline Eichhorn sowie die Kabarettisten Dieter Nuhr und Hagen Rether. ◀



SCHAUSPIEL UND TANZ sind Aushängeschilder der Folkwang-Ausbildung. Viele renommierte Künstler sind aus der Hochschule hervorgegangen.





DAS RUHRGEBIET UNTERHÄLT

Die Metropole Ruhr sorgt für bestes Entertainment: Vom GOP Variété in Essen über das Metronom Theater Oberhausen bis zum „Starlight Express“ in Bochum reicht die Palette der Unterhaltungsangebote. Damit ist die Entertainment-Branche eine feste Größe an der Ruhr.

TEXT Heike Reinhold

Das Interesse an Reisen ins Ruhrgebiet wächst. 2014 kamen insgesamt 6,6 Millionen Besucher. Vor allem Sehenswürdigkeiten, kulturelle Attraktionen und Veranstaltungen, Erlebnisbäder, Zoos und Freizeitparks sind beliebte Anziehungspunkte für Ausflüge – so das Besuchermonitoring, das die Ruhr Tourismus GmbH 2014 erstellt hat. Ein wichtiger Besuchermagnet ist dabei das abwechslungsreiche Unterhaltungsangebot im Ruhrgebiet.

MUSICAL-ERFOLGE IM METRONOM THEATER OBERHAUSEN

Eine feste Größe unter den Musical-Häusern Deutschlands ist seit dem Sommer 2005 das Stage Metronom Theater Oberhausen. Nach Musical-Erfolgen wie Disneys „Die Schöne und das Biest“, dem „Tanz der Vampire“, „Wicked“ und „Dirty Dancing“ feierte das Haus im vergangenen Jahr mit „Mamma Mia!“ und Andrew Lloyd Webbers Klassiker „Das Phantom der Oper“ sein zehnjähriges Bestehen. Fünf Millionen Zuschauer haben die Shows, die unterschiedlicher kaum sein könnten, bereits besucht. Und schon kündigt sich eine

20 JAHRE GOP VARIÉTÉ-THEATER ESSEN: Es freuen sich (v.l.n.r.) Hubertus Grote (Geschäftsführer GOP Entertainment-Group), Matthias Peiniger (Direktor GOP Variété-Theater Essen), Stellvertreterin Dana Grote, Olaf Stegemann (Geschäftsführer GOP Entertainment-Group) und der Künstlerische Direktor Werner Buss.

weitere Erfolgs-Produktion an: Im Herbst feiert das Disney Musical „Tarzan“ im Metronom Theater Premiere. Im Wettbewerb um das spektakuläre Musical von Phil Collins hat sich Oberhausen gegen internationale Metropolen wie Moskau, Paris oder Mailand durchgesetzt. „Das Ruhrgebiet ist eine der spannendsten Regionen Deutschlands – auch kulturell. Dass wir in Oberhausen seit mehr als zehn Jahren ein Teil davon sind und sich so viele Menschen für unsere Musicals und Shows begeistern, macht uns sehr glücklich“, freut sich Stage Entertainment Deutschland Geschäftsführerin Uschi Neuss über den Erfolg in Oberhausen.

DAS ERFOLGREICHSTE MUSICAL DER WELT IN BOCHUM

Unterhaltung der besonderen Art bietet auch Bochum: Seit 1988 zieht das Musical „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber Besucher aus ganz Europa an. Mit mittlerweile mehr als 15 Millionen Zuschauern ist es das erfolgreichste Musical der Welt. Grund genug für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Im Juni 2013 feierte das Musical im eigens erbauten Theater in Bochum sein 25-jähriges Bestehen mit einer eigenen Lasershow. Dabei ist das Musical kein bisschen in die Jahre gekommen: Spektakuläre Technik und rasante Szene, bei denen die Darsteller mit einer Geschwindigkeit von bis zu 60 Stundenkilometern durch Parkett und Publikumsränge skaten, faszinieren weiter das Publikum.



20 JAHRE GOP VARIÉTÉ-THEATER IN ESSEN

Einen runden Geburtstag feiert in diesem Jahr das GOP Variété-Theater in Essen: Bereits seit zwei Jahrzehnten sind die ungewöhnlichen Show-Produktionen, die alle zwei Monate wechseln, Teil des Kulturangebots der Metropole Ruhr. Das Variété-Theater wurde im Oktober 1996 als Ableger des Variétés „Georgspalast“ in Hannover im ehemaligen Essener UFA Kino „Grand Filmpalast“ an der Rottstraße eröffnet. Inzwischen hat sich der Betrieb längst als feste Größe im Unterhaltungssektor etabliert. Zwei Millionen Gäste haben in den zurückliegenden 20 Jahren 160 verschiedene Shows und 2.000 unterschiedliche Akteure – vom Trapezkünstler bis zur Schlangenfrau, vom Comedian bis zum Zauberer – gesehen. Nach dem Tag der offenen Tür am Pfingstmontag feiert die 80-köpfige GOP-Mannschaft im Herbst mit einer großen Geburtstagsgala. „20 Jahre GOP – das heißt auch 20 Jahre gelebte Leidenschaft“, so der künstlerische Leiter der hauseigenen Künstleragentur GOP showconcept, Werner Buss. „Bei uns ist die Identifikation mit der Sache außerordentlich hoch, jeder arbeitet gerne hier“, pflichtet GOP Direktor Matthias Peiniger bei. Voller Vorfreude und Zuversicht wird an der Rottstraße auch zukünftig an das Erfolgskonzept der vergangenen Jahre angeknüpft. Der Ausblick auf die kommenden Showproduktionen im Jubiläumsjahr wie zum Beispiel „Die Spaßmacher“ oder „La Luna“ ist in jedem Fall vielversprechend. ◀

STARLIGHT EXPRESS ist mit mehr als 15 Millionen Zuschauern das erfolgreichste Musical der Welt.



DIE VARIÉTÉ-KUNST von heute verbindet Akrobatik mit Anmut und Körperbeherrschung.

RUND 5 MILLIONEN HUMORISTEN

Was wäre die Ruhr-Region ohne ihren Humor? Sie wäre vor allem menschenleer. Der Mensch kann Humor haben, eine Region nicht. Wie denn bitte? Region besteht doch vor allem aus Gegend, also aus unbebauten, dafür aber bebauchten Flächen, aus Wäldern und, in für Normalwüchsige überschaubarer Ausfertigung, aus Asphalttrambestrauchung, die je nach Hundeausscheidungsauftreten ebenso dem baldigen Dahinscheiden geweiht ist wie die jede Normbestrauchung gemeinhin umrandende Berasung. Schön ist jedenfalls anders. Es sei denn, es ist Winter und die Laterne ist kaputt. Dann geht's.

Solchermaßen ausgestatteter Region kann man sicherlich einiges zusprechen, zum Beispiel Gewöhnlichkeit, nicht aber Humor. Hat man denn je eine Lärche, einen Liguster oder eine Laterne lachen hören? Na siehste. Und wenn es sich doch mal ein klein wenig so anhörte wie, dann war es wohl doch nur wieder das vom strammen Südwest verursachte Quietschen im Wind, ganz bestimmt aber nicht das den wahren Humor kennzeichnende „Lachen über sich selbst“.

Ergo: Gegend hat keinen Humor. Weder das erwähnte Inventar, noch die die Gegend vervollständigenden, also in ihr herumstehenden umbauten Räume. Obwohl gerade die ihn am nötigsten hätten.

Hier geht es aber nicht um „Wohnbebauung“ genannten Zynismus, also um Architektur, sondern um Menschlichkeit. Denn wenn es in einer Region Humor gibt, dann nur, weil sie bewohnt, vor allem aber beseelt ist. Im Falle des Ruhrgebietes von derzeit rund fünf Millionen Humoristen.

Denn wahrlich, ich sage euch: Die Menschen im Ruhrgebiet haben das Herz auf dem rechten Fleck. Ausnahmslos alle. Diese also durch und durch unkomplizierten, aufgeschlossenen, sympathischen, uneitlen, von harter körperlicher Arbeit geprägten,

sich durch die Unbillen des Lebens nicht aus der Bahn werfen lassenden, also nach dem Hinfallen immer wieder aufstehenden, wie gesagt zu einhundert Prozent mit lebensbejahender Herzensbildung ausgestatteten und deswegen so liebenswerten Ruhries sind ja vor allem deswegen so liebenswert, weil sie ein so außerordentlich unkomplizierter, aufgeschlossener, uneitler, von harter Arbeit geprägter Menschenschlag sind, der durch die Bank das Herz auf dem rechten Fleck hat und sich nicht unterkriegen lässt.

Es sind vor allem solche von keinem weitergehenden Gedanken befeuerten Zuschreibungen, die die in der Ruhrregion ansässigen Menschen seit einigen Epochen über sich ergehen lassen, ohne erkennbar unter der Belastung zusammenzuberechnen. Nicht wenige haben es sogar geschafft, die Vorurteile über sich so anzunehmen, dass sie nun selber glauben, wer, was und wie sie angeblich sind. Ahnungslose Schlaumeier halten das für einen psychischen Defekt. Dass wir es aber hier mit unabweisbaren Indizien für tief in den Menschen verwurzeltem Humor zu tun haben, erkennen die wirklichen Fachleute.

So etwa der große amerikanische Volksschriftsteller Mark Twain. Er wusste: „Die verborgene Quelle des Humors ist nicht Freude, sondern Kummer.“ ◀

Fritz Eckenga, ein Philosoph unter den Komödianten, unterzieht das Alltägliche gern seiner speziellen Analyse. Resultate klingen wie der Titel seines neuen Buchs: „Draußen rauchen ist Mord am ungeborenen Baum.“



Mein NRW. Meine Heimat. Meine Stiftung.



Konzept und Design: steinrück+ich Köln; Foto: Rüprecht, Stempel

Lieber Heimat-Fan,

ich erkunde Nordrhein-Westfalen am liebsten beim Wandern. Meine Heimat ist für mich da, wo ich mich auskenne wie in meiner Westentasche. Aber auch da, wo ich hinter jeder Wegbiegung etwas Neues entdecken kann.

Unser Land hat eine große Lebensqualität. Damit es so attraktiv und vielfältig bleibt, sind wir alle aufgefordert, etwas dafür zu tun.

Deshalb unterstütze ich die NRW-Stiftung, weil sie seit mehr als 25 Jahren das schützt, was ich liebe – die Natur- und Kulturschätze unserer Heimat. Mehr als 2.500 ehrenamtliche Projekte konnten mit Hilfe der NRW-Stiftung bereits gefördert werden – auch in Ihrer Region.

Schützen auch Sie, was Sie lieben – mit Ihrer Spende!

Manuel Andrack – Autor, Moderator, Wanderer



www.nrw-stiftung.de

ExtraSchicht

Die Nacht der Industriekultur



25. Juni 2016

48 Spielorte | 2.000 Künstler | 1 Ticket

www.extraschicht.de

 metropoleruhr

Projektpartner:



Regionalverband Ruhr



Medienpartner:



Förderer:



Premiumpartner:

